

Erſcheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Feſttagen.

Redaction und Expedition
Altenerburger Schulplatz Nr. 5.



Inſertionspreis:
für dreizehnpennige Körperzeile ober
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 20

Dienstag den 24. Januar.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Ausgabestellen, sowie von der Expedition (Altenerburg, Schulplatz 5) entgegen genommen.

Inserate

finden durch das „Kreisblatt“ eine zweckentsprechende Verbreitung und werden dieselben für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis früh 10 Uhr eingegeben. (Größere Inserate möglichst am Tage vorher.)

Kreisblatt-Expedition.
Altenerburger Schulplatz 5.

Ämtlicher Theil.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei **Schleuditz**.

I. Unterforst **Döllberg, Rabenstein:**
Freitag, den 27. Januar, von 9 Uhr ab,

Ruchhölzer

circa 100 Eichen mit 75 fm,
" 200 Kiefern mit 90 fm,
" 70 Eichen mit 15 fm,
" 2 H. Stangen.

von 12 Uhr ab

Brennhölzer

circa 60 rm harte Kloben und Knüppel,
300 rm Abraum- und Unterholz-Keisig.

II. Unterforst **Merseburg, Probsteiholz** vor **Merseburg:**
Montag, den 30. Januar, 10 Uhr,

circa 500 Kloben mit 15 fm,
" 13 H. harte Stangen,
" 80 H. Korbbügel,
" 800 rm Unterholz-Keisig.

III. Unterforst **Schleuditz, Schlag VIII:**
Dienstag, den 31. Januar, 10 Uhr,

circa 1200 rm Unterholz-Keisig (Langhaufen),
" 90 rm Kloben und Stöcke,
" 200 rm Abraum-Keisig.

IV. Unterforst **Maklau, Schlag XIII, hinter**
Forburg:
Freitag, den 3. Februar, 10 Uhr,

circa 400 rm Unterholz-Keisig,
" 40 rm Kloben und Stöcke,
circa 100 rm Abraum,
" 4 H. harte und weiche Stangen.

Schleuditz, den 20. Januar 1888.

Königliche Oberförsterei.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Schleuditz**
auf dem Unterforste **Döllauer Heide** sollen

am Montag, den 6. Februar

a. Vormittags 10 Uhr auf dem **Waldater:**

Brennhölzer

aus Jagden 74, 51 und 52,
circa 380 rm. kieferne Kloben,
" 500 " Abraum-Keisig,

" 20 " eichenes, 24 rm. birkenes Keisig.
b. von 12 Uhr im **Walde** in der Nähe des **Waldaters**
circa 30 Kiefern 17 fm., 7 H. kieferne Stangen
1/11, 13 H. desgl. IV. Klasse.

II. Freitag, den 10. Februar 10 Uhr:

in Jagden 74 an der **Viskauer Straße**
circa 700 Kiefern mit 600 fm.

öffentlich versteigert werden.

Schleuditz, am 22. Januar 1888.

Königliche Oberförsterei.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 23. Januar 1888.

Für das Socialistengesetz.

Das dem Reichstage zugegangene Socialistengesetz beantragt neben einer Verlängerung seiner Gültigkeit auf fünf Jahre eine Reihe von Strafverschärfungen, welche theils das fortgesetzte Zuwiderhandeln gegen Verbote des Gesetzes, theils aber und hauptsächlich die berufsmäßige und gewerbmäßige Agitation zu treffen bestimmt sind. Diese Verschärfungen haben eine lebhafteste Erörterung in der Presse hervorgerufen. Die Bekämpfung derselben seitens der Organe der früheren Fortschrittspartei, welche letztere i. J. das Socialistengesetz als Ausnahmegesetz überhaupt verworfen in der Berechnung, nach Erlaß desselben die socialdemokratischen Massen um das fortschrittliche oder freisinnige Banner sammeln zu können, — eine Berechnung, welche sich freilich als sehr irrig erwies, — kann nicht weiter überraschen: diese Partei hat das Land ja längst daran gewöhnt, daß ihre politische Weisheit in der Vereinigung aller Regierungsvorschläge, ohne Brauchbares an deren Stelle bieten zu können, beschlossen ist. Anders aber steht die Sache für die nationalliberale Partei, welche sowohl im Jahre 1878 die Nothwendigkeit des Socialistengesetzes als auch seitdem wiederholt die Verlängerung desselben anerkannt hat. Wenn heute die Zeitungen auch dieser Partei — diese letztere selbst hat sich noch nicht erklärt, — den beantragten Verschärfungen einen entschiedenen Widerspruch entgegenzusetzen und stellenweise sogar so weit gehen, daß sie eine Aufhebung des Socialistengesetzes und die Rückkehr zum gemeinen Recht befürworten, so beruht dies auf einer völligen Verkennung der Sachlage.

Dem Socialistengesetz ist niemals und von keiner Seite die Aufgabe beigelegt worden, mittelst desselben die Beseitigung der socialdemokratischen Bewegung erzielen zu wollen. Dies wäre eine

Unmöglichkeit. Nur die Aufgabe hatte das Socialistengesetz — und auch nur in diesem Sinne ist es gehandhabt worden —, jener wilden Agitation ein Ende zu machen, von welcher vor Erlaß desselben fast alle unsere größeren Städte bedroht waren, und die durch leidenschaftliche Vertiefung der Klaffengegenstände eine unmitteldbare, täglich wachsende Gefahr für den inneren Frieden darstellte.

Diese Aufgabe hat das Gesetz bis jetzt erfüllt. Soll dieselbe — und hierüber sollte wohl keine Meinungsverschiedenheit obwalten — auch ferner erfüllt werden, so muß das Gesetz nicht nur aufrecht erhalten, sondern es muß zugleich verschärft werden, nachdem die socialdemokratische Partei dazu übergegangen ist, durch systematische Umgehung der Bestimmungen des Gesetzes die Wirksamkeit desselben zu vereiteln. Wenn diese Nothwendigkeit in der nationalliberalen Presse in Abrede gestellt und dagegen vielmehr behauptet wird, der Zweck innerhalb des gemeinen Rechts besser erreicht werden, oder, wie die National-Zeitung meint, es gebe sogar nur das eine Mittel: der Socialdemokratie unter der Controle der deutschen Behörden, deren Vollmachten dazu verläßt werden könnten, die öffentliche Betätigung weiter zu gestatten, so wird die Unausführbarkeit dieses Vorschlages sofort für Jedem ersichtlich, der sich die Mühe geben will, dieselben in eine practische Form zu kleiden. Gegen einzelne Personen, Hochverräther, Aufwiegler u. s. w. kann innerhalb des gemeinen Rechts mit Erfolg vorgegangen werden, nicht aber gegen eine nach hunderten zählende, zum großen Theil ausgeproben socialrevolutionäre Partei. Die einer solchen gegenüber erforderliche Beschränkung des gemeinen Rechts auf dem Gebiet der Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit würde entweder völlig wirkungslos oder für alle übrigen Staatsbürger unerträglich werden. Oder sollte hinsichtlich der revolutionären Characters der socialdemokratischen Partei, wenigstens nach dem Sinne ihrer Führer und einer großen Zahl ihrer Anhänger, ein Zweifel bestehen? Die vom Abgeordneten **Bebel** bezüglich der Pariser Commune abgegebene Erklärung, die Stellungnahme der Parteileiter zu den **Chicagoer Anarchisten**, die Differenzen innerhalb der Berliner Bewegung können einen Zweifel an der Richtung, in welcher die Führer der Socialdemokratie steuern, nicht aufkommen lassen.

Sprechen die nationalliberalen Blätter wirklich im Namen ihrer Partei, so hat dieselbe im Reichstage nicht nur die Gelegenheit, sondern auch die Pflicht, mit bestimmt formulirten Vorschlägen hervorzutreten. Einem Feinde gegenüber, dessen eingestandener und angestrebter Zweck die Zerstörung der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung ist, befinden Staat und Gesellschaft sich im Zustande der Nothwehr. Wie die Verhältnisse heute in Europa liegen, ist die absolute Sicherung unseres inneren Friedens eine wesentliche Bürgschaft wie gegen die Bedrohung von

Außen. Letztere würde in dem Maße zunehmen als sie darauf rechnen könnte, durch innere Unruhen in Deutschland direct oder indirect unterstützt zu werden. Diese Rechnung wird im Auslande thatächlich gemacht. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die Nothwendigkeit ergeben, auch die gegen diese Gefahr errichteten Dämme zu verstärken: der Reichstag würde eine schwere Verantwortung auf sich nehmen, wollte er angesichts der drohenden Fluth die Verstärkung verjagen oder gar die Schleusen öffnen.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Reichstanzler Fürst Bischoff wurde am Sonntag Abend in Berlin erwartet. Die Beratung des Socialistengesetzes, an welcher er theilnehmen will, wird nicht vor kommenden Donnerstag stattfinden. — Ueber friedliche Aeusserungen des Fürsten Bismarck berichtet die „Hamb. Börsenhalle“ folgendes: „Wir hören in Bezug auf die vom Fürsten Bismarck gelegentlich eines in Friedrichstraße am Dienstag stattgehabten Dinners, an welchem der Gesandte von Rußland und die Herren Albertus und Heinrich von Oplendorff theilgenommen haben, gemachten Aeusserungen von zuverlässiger Seite, daß sich der Fürst im eminent friedlichen Sinne ausgesprochen hat.“

— Zur Lage. Die Nat. Ztg. schreibt: Die Lage charakterisirt sich durch die Stockung in allen positiven Nachrichten und durch eine Preßpolemik, die vielfach ganz überflüssigen Staub aufwirft. — Die „Post“ sagt, daß der cruste Stand der Lage ununterbrochen andauert. „Wie lange kann er noch dauern? Die Ruhe, welche den unaufhörlichen russischen Herausforderungen und Beleidigungen gegenüber die deutsche Staatsleitung bewahrt und welche das deutsche Volk mit seiner Leitung theilt, ist ohne Beispiel in der Geschichte. Sie erklärt sich aus zwei Gründen, von denen der eine imponirender, der andere klein, aber natürlicher ist. Deutschland besitzt eine Leitung, die so Großes geleistet hat, daß man ihrer Einsicht, ihrer Sicherheit, den rechten Moment der Sicherung nicht zu verfehlen, unbedingt vertraut. Der andere kleinliche, aber natürliche Grund ist, daß man leichtsinnig ein gewaltiges Kapital dem ungeberdigen Nachbar geteilt hat, der nun prahlt und droht, daß er es weder verzinsen noch herausgeben werde, wenn man ihm nicht in allen Dingen seinen Willen thue. Aber der Zustand kann gleichwohl nicht lange dauern. Mit gespannter Auge verfolgt die deutsche Staatsleitung die Angriffs Vorbereitungen des Nachbarn. Von dem Augenblick, wo diese einen gewissen Grad erreicht haben, muß Deutschland seine Sicherungsmaßregeln treffen. Man wird nicht eher dazu schreiten, als bis auf der anderen Seite das äußerste Maß erreicht ist, das wir noch auszugleichen Zeit haben. Aber dieser Moment wird nicht versäumt werden, dann werden die Dinge ein anderes Aussehen erhalten. Auch in Waffen gegenüberstehend kann man noch unterhandeln, sich noch verständigen. Doch sind die Beispiele, daß die Verständigung noch im letzten Moment gelingt, nicht zahlreich.“

— Die Köln. Ztg. hält ihre vor acht Tagen mitgetheilte Nachricht, der Kriegsrath in Petersburg habe am 11. December beschlossen, daß 2. taufassige Armee-corps mit einer Schützenbrigade und einer taufassigen Cavallerie-Division in Garnisonen an der österreichisch-rumänischen Grenze zu verlegen, aufrecht. Die bezeichneten Truppen hätten bereits den Befehl erhalten, im Laufe des Winters den Kaukasus mit dem Militärbezirk Odesa zu vertauschen.

— Gegen das Petersburger deutschfeindliche Blatt „Nowoj. Wremja“ war bekanntlich wegen einer niederträchtigen Verleumdung des deutschen Militärbevollmächtigten Oberstleutnant von Willaume Klage erhoben worden. Der Redacteur des Blattes Fedorow, ist jetzt, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu 150 Rubeln Geldstrafe und 6 Wochen Arrest auf der Hauptwache verurtheilt. Der Verleumder ist also billig genug fortgekommen.

— Abg. Windthorst spricht in der „Germania“ seinen Dank aus für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage. An meinem Theil, so versichert er, lege ich abermals gern das Versprechen ab, daß ich durch meine Ansetzung erschüttert, auf dem

mir anvertrauten Platz ausstehen, und alle meine Kraft der großen Sache, für die wir arbeiten, so lange widmen werde, als nicht der Herr über Leben und Tod ein Ende machen will.“

— Die einmaligen Kosten zur Ausführung des neuen Wehrgesetzes werden jetzt auf 230 Millionen Mark angegeben. Genaues wird in den allernächsten Tagen bekannt werden.

Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident Tisza sprach sich im ungarischen Abgeordnetenhaus über die Lage etwas zurückhaltend aus. Er hoffte, der Friede werde nach wie vor erhalten bleiben, und es auch gelingen, die Interessen Oesterreich-Ungarns in vollem Umfange zu wahren. In der bisherigen Politik der Regierung bezüglich der bulgarischen Frage sei keinerlei Wechsel eingetreten. Neues also auch hier nicht! — Die „Times“, die jetzt das Menschennögliche in falschen Nachrichten leistet, hatte die Mittheilung gebracht, der österreichische Generalkonsul in Sofia sei abberufen. Wahr ist nur, daß derselbe einen dreimonatlichen Urlaub angetreten hat.

Italien. Die italienische Regierung hatte schon längere Zeit einen Streit mit Kolumbien, da bei einer Revolution in diesem Staate italienische Unterthanen geschädigt waren, und die Behörden von Kolumbien sich hartnäckig weigerten, den Schaden wieder gut zu machen. Die Sache ist Spanien zur Entscheidung überwiesen und dies hat zu Gunsten der Italiener entschieden.

Frankreich. Der Florentiner Zwischenfall ist nun endlich auf diplomatischem Wege aus der Welt geschafft, aber noch lange nicht der hüben und drüben herrschende Groll. Darüber wird noch lange Zeit vergehen. Die Regelung des Florentiner Falles besteht in der Verjegung des Richters Tosini. Frankreich hatte die Abjegung verlangt, die aber Crispi nur unter der Bedingung gewähren wollte, daß auch der französische Konjul einen Tadel erhielt. In Paris hat man nun auf die Abjegung verzichtet, in Rom auf die Maßregelung des französischen Vertreters; somit haben beide Theile etwas nachgegeben. Die Hussein'sche Erbschaft, welche den Anlaß zum Einschreiten des italienischen Richters gebildet hatte, wird auf Grund der Konvention zwischen Italien und Tunis regulirt. — Der Papst erwiderte das Jubiläumsglückwunschsreiben des Präsidenten Carnot in einem Briefe, der seine Freude über die ehrerbietigen Gesinnungen Frankreichs und seines Präsidenten und die besten Wünsche des Papstes für Beider Glück und Größe ausdrückt. — Einem Gericht zufolge wird in den Seehäfen London und Cherbourg mit großem Eifer geriffert. Von Cherbourg sollen Kreuzer- und Panzerschiffe auslaufen. Wohin? — Wahrscheinlich in dieser Woche schon wird sich bei der Budgetberatung das Schicksal des Ministeriums Tirard entscheiden. Kammerpräsident Floquet hat es gewaltig wichtig mit der Agitation für eine neue Kabinettsbildung durch seine werthe Person. Bescheidenheit ist zwar eine Tugend, aber in Paris kommt man weiter ohne ihre. Floquet ist bekanntlich der „Vive la Pologne“-Mäuser, aber daran stößt sich Niemand mehr, und dann wird Floquet nicht das Auswärtige Ministerium übernehmen. Ein eigenes Gefühl muß es übrigens auch für die jetzige Regierung sein, wenn schon mit größter Gemüthlichkeit über ihre Nachfolger verhandelt wird. Das bedeutet doch, für einen gesunden, kräftigen Menschen einen Sarg bestellen!

Rußland. Im Ministerrath zu Petersburg steht die Annahme des ungeheuerlichen Antrages, dem Minister des Innern die Vollmacht zu erteilen, evangelische Geistliche in den Ostprovinzen ohne Untersuchung abjegen zu können, wenn sie gegen die griechische Kirche agitiren, nahe bevor. Unter solchen Umständen ist jeder evangelische Geistliche wehrlos allen Verdächtigungen anheimgegeben. — Warschauer Berichte melden, daß dort und in anderen polnischen Städten fast täglich von geheimnißvoller Seite gedruckte Proklamationen erscheinen, welche zum Aufstande aufreizen und die Behörden in große Unruhe versetzen. Ferner wird gemeldet, daß die Verwaltung der sibirischen Eisenbahnen der Verwaltung einer österreichischen Grenzbahn angezeigt habe, sie sei genöthigt, wegen Wagen-

mangels die Frachten bis zum 31. Januar einzustellen. Es wird daraus auf die Fortdauer der militärischen Zugänge aus dem Innern Rußlands geschlossen. — Lord Churchill kam stolz sein, denn der russische Regierungstelegraph berichtet sogar von seinen Amusements. Das welterschütternde Telegramm vom Freitag lautet folgendermaßen: Lord und Lady Churchill, welche am Mittwoch von dem Großfürsten Sergius, Bruder des Czaren zur Tafel gezogen waren, waren gestern zum Diner bei dem deutschen Botschafter geladen. Später wohnten dieselben der Soiree in der englischen Botschaft bei.

Orient. Aus Sofia wird gemeldet, daß zwischen der Regierung und dem Klerus seit der Entfernung des Metropolitens Clement ein besseres Verhältnis eingetreten ist.

— Die Türken arbeiten mit erhöhtem Eifer an den Befestigungen von Adrianopel zufolge einer strengen Ordre des Sultans.

Afien. Der Emir von Afghanistan ist am 14. Januar in Schellalabad eingetroffen. Abdurrahman hat das Staatsgeschwert seinem Sohne eingehändig, durch welche Handlung er ihn zu seinem Thronerben ernannt.

Vermischte Nachrichten.

* Unser Kaiser empfing am Sonnabend Mittag den Besuch des in Berlin zum Ordensfesten eingetroffenen Prinzen Albrecht und seiner Gemahlin und unternahm dann eine Spazierfahrt. Nach der Rüdkehr stattete der ebenfalls in Berlin angekommenen Kronprinz von Griechenland einen Besuch im Palais ab, und am späteren Nachmittag überreichte der zum Botschafter ernannte spanische Gesandte Graf Venomar sein Beglaubigungsschreiben. Vor dem Diner konfertierte der Kaiser mit dem Grafen Herbert Bismarck.

Am Sonntag fand im königlichen Schlosse in Gegenwart des Hofes, aller in Berlin anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, sowie des Kronprinzen von Griechenland das Ordensfest statt. Der Glanz der Auffahrt der fürstlichen Herrschaften wurde durch das herrschende Regenwetter stark beeinträchtigt. Um 10 Uhr fand in Gegenwart der Prinzen im Rittersaale die Proklamation der neuen Ordensverleihungen statt, denen später die übliche Vorstellung der neuernannten Ritter, sowie die Cour folgte. Um 12 Uhr war Gottesdienst in der Schloßkapelle und sodann Tafel, an welcher alle Festtheilnehmer erschienen. Der Toast galt den neuen Rittern und Ordens-Inhabern.

Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich am Sonntag Vormittag in das Schloß, um anlässlich des Ordensfestes im Rittersaale die Cour abzunehmen, und kehrte bald darauf in das Palais zurück. Der Salatafel wohnten dieselben also nicht bei. Der Kaiser trat beim Vorübermarsch der Schloßwache ans Fenster und wurde mit lautem Jubel begrüßt. — Bei der Salatafel brachte Prinz Wilhelm den Toast aus.

Aus den neuen Ordensverleihungen: Botschafter Graf Hasfeld-London (Großkreuz des Roten Adlerordens); den Roten Adlerorden I. Kl. in seinen verschiedenen Abtheilungen: die Generale von Gurekly-Ulm, von Winterfeldt-Mainz, von Grolman I (8. Division), von Verdy-Strasburg; Rother Adlerorden II. Kl.: Generale v. Petersdorf, v. Reibnitz, Gesandter von Alvensleben-Washington, Ministerial-Directoren Dr. Barthhausen und Boffe in Berlin, Gesandter von Brandt-Beling, General-Superintendenten Dr. Bräuner-Berlin, Dr. Kögel-Berlin, Präsident des Berliner Kammergerichts Dehlschläger, Senatspräsident beim Reichsgericht Drehtmann-Leipzig, Oberpräsident Graf Zoltitz-Trüchtel-Posen, Contre-Admiral Paschen, Ober-Reichsanwalt Tessenlof-Leipzig, Erzbischof Dr. Dinder von Posen; Rother Adlerorden III. Klasse. Regierungs-Präsident Graf Bauffillin-Dppeln, Geh. Rath v. Witter-Berlin, Gesandter von Holleben-Lofko, Generallandchafts-Director Staudy in Posen, Domprobst Wanjura-Posen; Kronenorden I. Klasse: Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich; II. Klasse (in seinen verschiedenen Abtheilungen): Contre-Admiral Frhr. von Goltz, Professor v. Helmholz-Berlin, Fürstbischof Dr. Kopp-Breslau, Oberlandesgerichtspräsident von Kunowski-Breslau, Professor v. Dernburg-Berlin, Bischof Dr. Klein-Limburg, Frhr. von Schorlemer-Burghardt auf Alst, Kapitän zur

See Stempel; insgesamt sind verliehen worden: Rother Adlerorden I. Klasse 6, II. Klasse 75, III. Klasse 96, IV. Klasse 494, 1 Großkreuz; Kronenorden I. Klasse 1, II. Klasse 30, III. Klasse 57, IV. Klasse 113; Hausorden (alle Abtheilungen) 31; Allgemeines Ehrenzeichen 586.

* Im Bergwerke Duaragon in Süd-Belgien wurden in Folge Einbruches einer Gallerie fünf Arbeiter getödtet, drei verwundet.

* Grevy in Pension. Der „Gaulois“ schildert die jetzige Lebensweise des Herrn Grevy, von dem kürzlich fälschlich behauptet war, er habe einen Schlaganfall gehabt. Grevy war keineswegs krank, aber all der Lärm hat ihn trübe gestimmt; er geht nicht aus und macht höchstens einige Schritte in seinem Garten, wenn die Sonne sich zeigt. Er steht früh auf, wie gewöhnlich, arbeitet ein Bischof, übermüdet die Handwerker, welche die Einrichtung seines Hauses vollenden, frühstückt um die Mittagstunde, spielt nachher Billard, verkehrt mit einigen Freunden, die ihn besuchen, dinst um 7 Uhr und um 10 Uhr sind alle Lichter des Hauses gelöscht. Die Regelmäßigkeit der Lebensweise des Ex-präsidenten ist so groß, daß Wilson, obwohl er häufig ausgehen muß, sich Mühe giebt, die Gewohnheiten seines Schwiegervaters nicht zu stören und in seinem Bienen unverändert der Alte zu sein. Mehr als je vermeidet Grevy den Verkehr mit Gleichgültigen oder mit Leuten, welche die Politik zu ihm führen sollte; denn er will von der Politik nichts mehr hören, und ist den Getreuen von ehedem dankbar, die ihm eine uneigennützig trauliche Unterhaltung und damit einige Augenblicke der Zerstreuung bringen.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Aus der Halle'schen Strafkammer-Sitzung vom 19. Januar. Der Beulmermeister Karl Friedrich Schmußler aus Schaftedt wurde von der Anklage wegen der Unterschlagung von Erbgebern freigesprochen. — Der Knecht Karl Heller, z. B. inhaftirt, 1861 in Schafstedt geboren, wegen Diebstahls bereits zweimal bestraft, wurde wegen abermals verübter Diebstähle zu 4 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt. Heller hatte im September v. J. gelegentlich einer Tanzbelustigung im Gasthose zu Frankleben dem Knecht Sacke eine Mütze gestohlen, welche anderen Tages in einem Rodämel h. S. stehend gesehen und darauf unter dessen Bett versteckt gefunden wurde. Dem Wittnecht Koch hatte er einige Tage später, während derselbe in der Gefängnistube schlief, eine Uhr aus der Tasche weggenommen. Im Laufe des Jahres hatte er dem Knecht Herrig aus der Gefängnistube eine dort hängende Hofe, eine Haarbürste und ein Messingrohr entwendet und endlich anfangs November Abends aus der Knechtstube des Gutsbesizers Hoffmann zu Oberbeuna 2 Röde, 1 Hofe und 1 Schlipps gestohlen. Der Verdacht in allen Fällen lenkte sich sogleich auf H. und war derselbe auch geständig.

Provinz und Umgegend.

† In Osterode a. Harz ist der Getreidehändler Moses Krämer verhaftet worden. Derselbe ist beschuldigt, Wechselfälschungen im Betrage von über 300000 Mark begangen zu haben. Ueber das Vermögen des K., der die Summe im Börsenspiel verloren haben soll, ist der Konkurs eröffnet. (Köln. Ztg.)

† Vom Landgericht in Leipzig wurde der Wechselfälscher Hirschfeld zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Local-Nachrichten.

** Anlässlich des gestern in Berlin stattgehabten Ordensfestes hatten die öffentlichen Gebäude unserer Stadt geflaggt.

** Kegelsport. Der im Jahre 1885 zu Dresden gegründete „Centralverband deutscher Kegelclubs“, welcher über ganz Deutschland verbreitet und dessen Vorstandssitz zu Dresden (Adresse: Hermann Brügger) ist, hat nach den großen Preisfesten zu Berlin 1886 und Leipzig 1887 einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen und zählt bereits gegen 2500 Mitglieder, die sich an größeren Orten, als z. B. Hamburg, Stettin, Berlin, Magdeburg, Dresden, Leipzig, Chemnitz und

Glauchau zu besonderen Localverbänden vereinigt haben. Derselbe bezweckt die Verbrüderung aller deutschen Kegler, sowie Hebung und Förderung des körperstärkenden Kegelspiels und hat sein eigenes Organ in der zu Leipzig erscheinenden „Deutschen Keglerzeitung.“ Das dritte Preisfestfest wird im Jahre 1888 zu Hamburg stattfinden.

** Das Berliner Kammergericht hat in einer Berufungssache die Entscheidung gefällt, daß ein Winterüberzieher nicht zu den pfändbaren Gegenständen gehört.

Markt-Berichte.

Halle, 21. Januar. Preise mit Anschlag der Mäckergebähr per 1000 Rilo netto. Weizen rub. 148—168 M., Roggen und rub. 120—125 M., Gersteb. Futtergerstet 10—12 M., Landgerst 135—145 M., Cebaisgerst 148—166 M., extra feine bis M. 162, Osef seh. 118—122 M., Mais — M. Kapz ohne Anschlag — M. Erben, Victoria 141—156 M., Kammeler gel. Sack p 100 Rilo netto 5—51 M., Stäcke bei mangelnden Vorräth-n rege gefragt, incl. Paß v. 100 Rgr. 39,00 bis 40,00 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Ro. netto. Einlen 26—38 M., H. bill., Bohnen 18 19,50 M., Schwertbohnen, Lupinen —, M. ohne Preisangabe. Ricesaaten, Weißste 40—80 M., Schwedisch Kle 47—80 M., Rothste 60—80 M., Ceparste 24,00 M. Futterartitel: Futtermehl 13—M., Roggenste 8,50 M., Weizenhaalen 7,60—7,75 M., Weizenriesste 7,50—7,75 M., Malzsteine belle 9 10 M. dunste 8—9 M. Delftchen 12,50 M. Malz 25,00—27,00 M. Rüböl 47,50 M. gef., Petroleum 28,00—M. Solaröl fester 9,25/30° 12,50 M., Spiritus, p. 1000 Liter-Procent still, Kartoffelspiritus 99,00 M.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg vom 16. bis 22. Januar 1888.

Eheschließungen: Der Handarbeiter Paul Friedrich Heße mit Pauline Ernestine Louise Fiedler, Friedr. 7. Geboren: Dem Maurer A. Ludwig ein S., Neumarkt 78; dem Eisenarbeiter A. Witter eine L., Sirtberg 13; dem Fischer W. Martgraf ein S., Preußker. 4; ein unehel. S.; dem Handarbeiter K. Joder ein S., Winberg 8; dem Schmied C. E. Hendrich ein S., Sand 6; dem Maschinenheiser R. Handert eine L., Karlstr. 5; dem Maurer R. Schreyer ein S., Winberg 7; dem Deconom A. Kuty eine L., Unteraltenburg 43; dem Dachbeder G. Göge eine L., Sirtberg 13; dem Zimmermann K. Seeburg eine L., Wälgert. 12; dem Handarbeiter K. Schleicher ein S., Naumburgerstr. 1b; dem Maschinenführer W. Leibniz ein S., Weinberg 2; eine unehel. L.; dem Handarbeiter R. Seifert eine L., Sand 21; dem Geschäftsführenden A. Walter eine L., Weinberg 3; dem Sattler K. Schneider ein S., gr. Ritterstr. 1.

Gestorben: Der Deconom Gustav Kreyßmar, 70 Jahre 9 Monate, Magenverhärtung, Sand 23; der Privatier Johann Friedrich Hestelbarth, 85 Jahre 6 Monate, Altersschwäche, Fischerstr. 11; des Werthführers F. Heber Ehefrau Marie geb. Kofz, 36 Jahre 6 Monate, Lungenschwindsucht, Rosenthal 1. des Maschinenbauers M. Hampel S. Emil Karl Friedrich, 1 Jahr 7 Monate, Lungenentzündung, H. Ritterstr. 11; des Stadtrath W. Kops Ehefrau Wilhelmine Pauline geb. Holzmilller, 47 Jahre 6 Monate, Magenkrebs, Meißnerstr. 4; des Handarbeiters A. Wierig L. Marie Anna, 10 Tage, Schwäche, Oberaltenburg 18; des verlor. Reg. Sec. E. Auermann Ehefrau Auguste geb. Käte, 65 Jahre 6 Monate, Stüchfluß, Entenplan 1; der Bürgermeister a. D. Friedrich Heinrich Gabriel Seifner, 82 Jahre 2 Monate, Herzlähmung, Oberreitert. 11; des Korbmachers G. Köndle S. Wilhelm Max, 1 Jahr 2 Monate, Herzschlag, Preußkerstr. 11; des verlor. Schüfers S. Kofz Ehefrau Johanne geb. Waag, 68 Jahre 11 Monate, Schlaganfall, des Schneiders F. Kanabr E. Minna Auguste, 11 Jahre 11 Monate, Brustentzündung, Markt 26; des Handarbeiters K. Rammelt E. Frieda Emma, 10 Monate, Luftröhrenentzündung, Neumarkt 8

Todes-Anzeige.

Sonnabend Nachm. 6½ Uhr starb sanft nach schweren Leiden unser lieber Sohn. Dies zeigt tiefbetrübt an

Höfner und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neumarkt 75, aus statt.

Dank.

Für die vielen wohlthuenenden Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters des Deconomen Gustav Kretschmar sagen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier:

1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank und 1 Kommode.

Merseburg, 23. Januar 1888.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction

im Forstrevier Dölkau.

Donnerstag, den 2. Februar cr., von Vorm. 1/10 Uhr ab

solten im Schlag „Zweimener Holz“ in der Nähe der Dölkauer Kuppenbrüde:

ca. 13 Eichene Abschnitte mit 22,60 fm, 21 Nüsterne Abschnitte mit 17,90 fm, 16 Buchene mit 4,65 fm, 8 Kibene mit 4,65 fm, 1 Ape mit 0,69 fm und 13 canad. Pappeln Abschnitte mit 18,83 fm,

ferner:

ca. 75 rm Eichene, Nüsterne u. Kibene Scheite 42 " " " " Stöcke 170 " " " " " Abraum

öffentlich meistbietend unter den vor Beginn des Termins bekanntzumachenden Bedingungen mit dem Bemerkten verkauft werden, daß der Verkauf mit dem Zuschlage beginnt.

Sammelpfah im Schlage.

Dölkau, den 20. Januar 1888.

Das gräf. Hohenthal'sche Rentamt.

Brennholz-Auction.

Montag, den 30. d. M. sollen von 9 Uhr Morgens an im Zöschener Rittergutsforste versteigert werden:

ca. 120 Rm. eigene Scheite, 160 " Stod, 580 " Abraum, 600 " Unterholz.

Sammelpfah Oberthauer Weg. Bedingungen im Termin.

Zösch, den 20. Januar 1888.

Taube, Förster.

Grosser Ausverkauf.

Im Local „Zur gute Quelle“ Saalstraße Nr. 9 hier selbst sollen von Dienstag den 24. d. Mts. Morgens 10 Uhr an die zum Konfurs des Schneidermeisters Joseph Krause hier gehörigen Lagerbestände in fertigen Herren- und Kindergarderoben insbesond. Arbeiterachen bestehend in:

Winter- und Sommer-Paletots, bergl. Jaquets, Kaisermäntel'n, engl. ledernen Arbeits- und Dreßhosen zc. zu Ausverkaufspreisen verkauft werden.

Der Massenverwalter

Fried. M. Kunth.

Zur Pfannenkuchen-Bäckerei

empfehle

Döllnitzer Weizenmehl

zu Mühlenpreisen,

beste Marke von Hamb. Schweine-

schmalz a Pfd. 55 Pf., feinste Mar-

garine und Schmelzbutter,

täglich frische doppelt gährkräftige Hefe,

gem. Raffinade (fein oder grobkörnig)

a Pfd. 30 Pf.

J. F. Beerholdt Nachf.

Medicinal-Ungarweine.

Unter fortlaufender

Controlle von

Dr. C. Bischoff,

Berlin.

Direct von der Ungar-

Wein-Export-Gesellschaft in Baden-

Wien durch die berühm-

testen Aerzte als bestes Stärkungsmittel für

Kranke u. Kinder empfohlen. Durch

den sehr billigen Preis als tägliches Stär-

kungsmittel u. als Dessertwein zu gebrauchen.

Verkauf zu Original-Preisen bei

E. Kämmerer, Schmalestrasse 28.

Heinrich Hoffmann, Delitzsch.

Pfannen- u. Spritzkuchen

bester Qualität, täglich frisch empfiehlt

G. Schönberger.

Auszug aus unserm General-Catalog:

Abtheilung für Trauerwaaren.



Trauerhüte

von 5 Mk. bis 15 Mk.

Trauer-Artikel.

Wir unterhalten ununterbrochen grösstes Lager aller in dieses Fach schlagender Artikel zu bekannt billigsten Preisen.

Modisten bei Baarzahlung Extra-Preise.

Emil Ploehn & Co.

Merseburg.

grosse Ritterstr. - Ecke.

Frischen Schellfisch p. Pfd. 25 Pf. echte Frankfurter Würstchen Mügenwalder Gänsepfelsteisch empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

Holländischen Cacao

von van Houten & Zoon in Weesop erhielt feinen frischen Centung

G. Schönberger.

Das älteste und grösste Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona verwendet vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte M. 1,25, Prima Halbdaunen nur M. 1,60, reiner Flaum nur M. 2,50 und M. 3. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Zalettschiff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl), zusammen für nur 14 Mark.

Lederabfälle

aller Art, Spezialität für Wappleder ist billig zu haben bei **Louis Leibel** Berlin, August-Str. 84.

Hypotheken-Capitalien

jeder Größe, Privatgelder zu 4-4 1/2 %, Stiftungsgelder von 30000 Mk. ab zu 3 1/2 %, sind stets auszuliefern durch

Carl Rindfleisch, in Merseburg, Burgstraße Nr. 12.

Hagel-Versicherung.

Von einer coulantem Hagel-Versicher. werden überall in Stadt und Land Agenten bei hoher Provision gesucht, eventuell können auch andere Versicherungen mit übernommen werden. Meldungen sind zu richten an die Kreisblatt-Expedition unter **E. W. 18.**

Haus-Verkauf.

Ein am Markte hieselbst sehr günstig gelegenes Wohnhaus mit Laden ist sofort preiswerth durch mich zu verkaufen. Merseburg, den 17. Januar 1888.

Carl Rindfleisch, Auct.-Commissar u. Gerichts-Taxator. **Freihänd. Oekonomie-Grundstücks-Verkauf.**

In einem grossen Dorfe in der Nähe von Merseburg ist ein schön eingerichtete **Oekonomie-Grundstück** mit gross. Obst-Gärten und ca 12 Wra. Feld und Wiese mit und auch ohne Inventar sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Höfer in Merseburg.

Spitzwegerich-Bonbon

vorzüglichstes Vnderungsmittel bei Husten und Heiserkeit empfiehlt **G. Schönberger.**

Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.

Laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk etc. Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

== Jedes Loos gewinnt! ==

Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: **G. WESTEROTH,**

Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i. Baden.

Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

frischen Schellfisch und Seedorfisch empfiehlt **A. Faust.**

Sodener Mineral-Pastillen

Gegen Heiserkeit u. Husten

das bewährteste Hausmittel! — Eine dieser Pastillen bei rauher Witterung im Munde zergehen lassen, heisst sich gegen **katarthale Affectionen des Rachens**, des Kehlkopfs u. der Lunge schützen. Wo solche Krankheiten schon eingetreten sind, wirken die aus den besten Mineralbrunnen Sodens durch Abdampfung unter ärztlicher Controlle gewonnenen Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst, schleimlösend und heilend. Auch bei **chronischem Katarrh**, ja selbst bei ausgedehnter **Lungentuberkulose**, haben sich die Sodener Mineral-Pastillen, in grösserer Zahl u. in Sodener Mineralwasser öfter genommen, als Mittel gegen quälenden Husten u. Entkräftung bewährt. Verdauungsstörungen, Leibesverstopfung und Darmkatarrh beseitigend, schaffen sie die Vorbedingung besserer Ernährung des Organismus, sind daher für **Reconvalescenten Rippenfell- u. Lungenentzündung** von hohem Werth. Den Patienten **Leberanschwellung**, anhaltender einfacher Verschleimung leiden. Die Sodener Mineral-Pastillen sind von der Natur selbst erzeugtes, wirksamstes Heilmittel, das, namentlich für den Gebrauch von Frauen und Kindern in unzähligen Haushaltungen u. vielen Anstalten schon in grosser Menge, mit ärztlich beglaubigtem Erfolg gegen Reizzustände u. Verschlimmerungen angewandt wird. Die Sodener Mineral-Pastillen sind erhältlich die Schachtel à 85 Pf. in allen Apotheken.

Aechten Medicinal-Tokayer

direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medicinalwein für Reconvalescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schmackhafter Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantiert. Chemisch begutachtet von ersten chemischen und medicinischen Autoritäten, empfiehlt in Originalverpackung zu Engrospreisen **Ad. Michael,** Colonial- und Weinhandlung, Merseburg.

Ein gutes, zweispänniges, silberplattirtes Geschirr, 1 wenig gebrauchtes **Gummi-Coupe** von Reuß, Berlin, sehr leicht, sofort zu verkaufen. Offerten unt. C. T. 280 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.



Eine hochtragende und eine neugeborene **Kuh** mit dem Kalbe verkauft billig **Lehrer Zahn** in Lössen.

Einen **Lehring** sucht zu Oern **J. C. Weiss,** Schneidernstr., Markt 5 III.

Anständiges **Wädchen**, etwa 15-18 Jahr, mögl. vom Lande, für kleine Privatwirtschaft nach **Berlin** zu sofort gesucht. Zu melden **Reitbahn 3**

Eine **Etage**, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der **Kreisblatt-Expedition.**

Kranken- und Sterbekasse „Augusta“ C. S.

Ordentliche Generalversammlung Sonntag, d. 29. Januar cr., Nachm. 4 Uhr in **Wehler's Restauration.**

Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht. 2) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge. 3) Ergänzungswahlen für Vorstand u. Ausschuss. **Der Vorstand.**

Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Der auf den 28. Januar cr. angefordigte **Familienabend** kann nicht stattfinden und wird vorläufig auf acht Tage verschoben. **Der Vorstand.**

Kirchl. Verein St. Maximi.

Dienstag, d. 24. Jan. 1888 Abends 8 Uhr im **Herzog Christian.**

1. Vortrag des Herrn Pastor Wertber über „Kindergottesdienst.“ 2. Referat des Herrn Diaf. Bloch über „Sonntagsruhe.“ 3. Geistliches und Fragekasten. — Geste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Dommänner-Verein.

Versammlung in der **Funkenburg** am 24. Januar, Abends 8 Uhr

Vortrag des Herrn **Dombach** über: Ueber religiöse Volkschauspiele.

Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. Januar: **Schlachtefest.** Die **Beranda** ist gut geheizt.

Stadttheater Halle.

Dienstag, 24. Januar. **Der Compagnon.** — Mittwoch, 25. Januar. **Zwei Vorstellungen.** 3 Uhr: **Aschenbrödel.** 7 1/2 Uhr: **Der Vice-Admiral.** — Donnerstag, 26. Januar. **Ada.** (Oper.) — Freitag, 27. Januar. **Galotto.** (Jedenfalls Hoffchauspieler Rainz, Berlin a. G.) — Sonnabend, 28. Jan. **Gaz** und **Zimmermann.** — Sonntag, 29. Januar. Nachm. 3 1/2 Uhr: **Aschenbrödel.** Abds. 7 Uhr: **Dinorab.** (Frau Charles Hirsch.)

Stadttheater Leipzig.

(Neues Theater.) Dienstag, 24. Januar. Zum 1. Male: **Eva.** Schauspiel in 5 Acten von R. Vog. — Mittwoch: **Die drei Pinto's.** — Donnerstag: Zum 1. Male wiederholt: **Eva.** — Freitag: **Die drei Pinto's.** — Sonnabend: **Er ist nicht eiferfüchtig.** **Das Versprechen hinterm Heerd.** 3. 1. Male: **Leichte Cavallerie.** Kom. Operette mit Tanz in 2 Abtheilungen von Carl Kofka. Musik von Franz von Supé. — Mittwoch und Freitag Anfang 7 Uhr, alle übrigen Tage 7 1/2 Uhr.

(Altes Theater.) Dienstag: **Prinzessin Goldhaar.** — Mittwoch: **Bosko.** hierauf: **Ein toller Einfall.** — Donnerstag: **Pariser Leben.** — Freitag: **Bosko.** hierauf: **Ein toller Einfall.** — Sonnabend: 14. U. -Vorst. zu halben Preisen: **König Richard III.** — An allen Tagen Anfang 7 Uhr.